

1 Photokopie am 25.1.65
WG/en) an Handelsabteilung
unter Verschluss gesandt.



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT
IN BOLIVIEN

LA PAZ, den 12. Januar 1965

Postadresse: Casilla 657
Telegrammadresse: AMBASUISSE

Ref.: T.10.- HV/re

Streng vertraulich

An die Abteilung für
Politische Angelegenheiten des
Eidgenössischen Politischen
Departements

B e r n

S.C.H. Bol. 100.0 ✓

an Handel?
 omi
 in the confidential

on	PO	SRE	WG		A/B
Datum	22.1	22.1	25.1		
Visa	Pi	GEKa	3.	11	
EPD 21. Jan. 1965					
Ref. p.b. 73. Bol. 0.					

Herr Botschafter,

General Barrientos, Präsident der bolivianischen Militärjunta hat mich letzten Donnerstag, wie die übrigen Botschafter und Geschäftsträger, in Audienz empfangen. Er betonte während der kurzen Unterredung, die Junta werde die private Initiative fördern und unter allen Umständen das Privatkapital schützen, denn nur dieses sei in der Lage, die Arbeitsplätze zu schaffen, die Bolivien in den nächsten Jahren für seine wachsende Bevölkerung dringend benötige.

Ich hatte allerdings den Eindruck, dass dieses Loblied auf die Privatwirtschaft für die besondere Gelegenheit zurechtgemacht war. Indessen hat die Junta auf wirtschaftlichem Gebiet bis heute tatsächlich eine sehr liberale Politik betrieben. Zur Zeit werden sogar einige Staatsbetriebe auf ihre Rentabilität hin geprüft, um sie gegebenenfalls entweder zu schliessen oder zu reprivatisieren. In diesem Zusammenhang sei auch erwähnt, dass die COMIBOL, die staatliche Minengesellschaft auf den 1. Januar unsern in Lima wohnhaften Mitbürger Robert Gossweiler, früher Einkaufschef der Firma Hochschild, zuletzt Generalbevollmächtigter der Compañia Minera del Peru, als kaufmännischen Direktor unter Kontrakt genommen hat. Herr Gossweiler soll hauptsächlich das Einkaufswesen der COMIBOL reorganisieren.

Aufgefallen bei meinem Besuch ist mir vor allem der Ersatz der bisherigen, mehr dekorativen und lediglich mit Gewehr und Bajonett bewaffneten Palastwache durch die Leibgarde General Barrientos, die durchwegs mit Maschinenpistolen ausgerüstet ist. Es war mir auch nicht möglich, mich selbständig und ohne Begleitung im Präsidenschaftspalast zu bewegen. Meine Kollegen und die hier akkreditierten Botschafter, die ich diesbezüglich konsultierte, waren einhellig der Meinung, dass in absehbarer Zeit mit neuen Unruhen und Schwierigkeiten zu rechnen sei. Mit seiner gestrigen Erklärung, er werde nun doch für die nächste Präsidentschaft kandidieren - was zwar für niemanden überraschend kam, aber trotzdem äusserst penibel wirkt, nachdem er mehrfach hoch und heilig erklärt hatte, er würde nicht kandidieren - dürfte General Barrientos den gegen ihn gerichteten Strömungen in der Armee und in den politischen Parteien neuen Auftrieb verschafft haben.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Geschäftsträger a.i.

Dodis

